

# EI, DER BARTH GING AB

Der Staatssekretär des Bundesministerium für Familie und Jugend, Herr Barth versuchte gestern vergeblich - auf eine Einladung der AfH hin, - seinen Entwurf zum Ausbildungsförderungsgesetz als soziale Großtat zu verkaufen.

Wie nicht anders zu erwarten, argumentierte Herr Barth nicht inhaltlich politisch sondern völlig formal und schreckte auch vor Lügen nicht zurück.

Die Tatsache, daß man die Verabschiedung eines Ausbildungsförderungsgesetzes seit 10 Jahren nicht in Angriff nahm wurde mit dem Argument begegnet, daß der Bundestagsausschuß seit Vorlage eines Entwurfes schnell gearbeitet hätte. Ein Entwurf des Familienministeriums, der durch die massive Kritik der Studenten, des Studentenwerks und sogar der Länder, der WRK und KMK erst gar nicht zur Vorlage kam, wurde als nicht existent bezeichnet und abgestritten. Weiter wurde durch Herrn Barth versucht, den Eindruck zu erwecken, daß man gegenüber studentischer Kritik aufgeschlossen und für Änderungen zugänglich sei, wogegen feststeht, daß die Beschließung am 26./27. Juni nach bereits erfolgter 2. Lesung eine reine formale Sache ist.

Gegen diese Augenwischerei protestierten kritische Studenten, indem sie einige frische Landeier auf Herrn Barth schleuderten; ein bescheidener Protest dagegen daß

- man seit 10 Jahren nicht auf die Vorstellungen und berechtigten Forderungen der Studenten eingeht
- die soziale Lage von Millionen, die in einer Ausbildung stehen, weiterhin miserabel bleiben soll
- keine freie Berufswahl ermöglicht wird
- die im Grundgesetz garantierte Chancengleichheit weiterhin eine Farce bleibt
- der Auszubildende finanziellen, psychologischen und pädagogischen Repressionen der Familie ausgesetzt bleibt

bitte wenden!

- sozial schwache Schichten besonders hart durch dieses Gesetz getroffen werden
- weiterhin der arme Student gegenüber dem wohlhabenden zusätzliche Leistungen erbringen muß
- die Höchstförderungsdauer auf die Mindestzeiten der Prüfungen reduziert werden sollen
- politisch aktive Studenten durch Streichung der Förderung diszipliniert werden sollen
- geplant ist, die Zuständigkeit für die Förderung von Studenten von der Hochschule weg, an die Bundesanstalt für Arbeit zu verlagern um damit den geringfügigen Einfluß der Betroffenen zu beseitigen und um mit diesem, neugeschaffenen Instrumentarium eine totale Berufsplanung und -lenkung zu ermöglichen.

N a c h   10   J a h r e n   D i s k u s s i o n   e n d l i c h  
e i n   h a n d f e s t e s   A r g u m e n t   f ü r  
e i n e   p r o g r e s s i v e   S o z i a l p o l i t i k !

72-3

# EIER FÜR DEN STAATSSSEKRETÄR !

"Für eine ordentliche Ausbildungsförderung ist kein Geld da!" So verhöhnte der Staatssekretär im Familienministerium, Herr Barth, die hartnäckig den Scheiß-Entwurf für ein Ausbildungsförderungsgesetz, kritisierenden Studenten. Angesichts der Milliardenausgaben für Wehrmacht und Subventionen, angesichts der immensen Profite in der Industrie, die an den Ausgebildeten am meisten verdient, war die "Kein Geld da!" - Parole Barths Hohn.

Die Absicht dieses Gesetzes wurde vom sich dumm stellenden Staatssekretär verschwiegen: Der Druck auf die Studenten soll verstärkt werden! Die Abhängigkeit von den Eltern ist immer noch das wirksamste Mittel, um das Schnellstudium zum Fachidioten zu erreichen. Damit werden gleichzeitig die Bildungschancen im Interesse der Herrschenden ungerecht verteilt: das Arbeiterkind wird wieder Arbeiter, die Arbeitskraft bleibt billig. Denn die Förderungs- und Meßbeträge sind so gering, daß sich an der Zusammensetzung der Auszubildenden nichts ändern wird, viele Jahre Honnef beweisen das!

Das Gesetz ist eindeutig auch deshalb gemacht, um aufmuckenden Studenten die Förderung entziehen zu können. Die Unverschämtheit, mit der Barth sich überrascht stellte, daß ein eindeutiger Paragraph von Studenten auch eindeutig verstanden wurde, die Unverschämtheit, mit der er behauptete, niemand habe mit diesen Paragraphen daran gedacht, politisch unbequeme Studenten durch Entzug der Förderung zur Studienaufgabe zu zwingen, diese Unverschämtheit war unerträglich. Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, Staatssekretär Köppler sagte es klar vor dem Bundestag: "Rechtsbrechern" wird die Förderung entzogen! Und Barth tut so, als höre er in Darmstadt das erste Mal von einer solchen Möglichkeit. Er verspricht sogar, unsere Kritik "als Anregung" mit nach Bonn zu nehmen! Dieser durch und durch verlogene Ministerialbürokrat

bitte wenden!

weiß genau was er will: Studenten Sand in die Augen streuen, um sie dann mit dem Gesetz ungestört überfallen zu können. Apparatschik Barth weiß ebenfalls genau: hinter sich hat er die Macht des Staatsapparates und der großen Interessengruppen der Wirtschaft. Er brächt sich nicht zu scheuen, den Studenten ihre totale Ohnmacht gegenüber diesen eigentlichen Gesetzesmachern vor Augen zu führen. Seine Aufforderung, sich doch in den Bundestag wählen zu lassen, dessen bloße Akklamationsfunktion offenbar ist, kann nur als Vergackeierung der ohnmächtigen Studenten verstanden werden.

Doch die Vergackeierten eierten zurück: die Eier flogen aus Resignation! Es war sicher die Kapitulation in einer argumentativ geführten Auseinandersetzung, eine Kapitulation vor dem Apparat, der die besten Argumente wegwischt wie lästige Fliegen. Aber der Abbruch einer sinnlosen Diskussion durch Eierwerfer war auch eine Ankündigung: wir werden in Zukunft den Kampf für die Befreiung aus den unerträglichen Zwängen im Studium und Beruf offensiv führen, wo Verhandlungsbereitschaft nur vorge-täuscht wird.

Dazu fordern wir alle Kommilitonen auf!

Allgemeiner Studentenausschuß

- Vorstand -